

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-73083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-73083)

Der Ammerländer

(Pressepreis Nr. 5.)

Wird das Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Die Postgebühren und Sammelbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Einzelne Gebühre für die einpaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Reichsland Oldenburg 30 Pf., für außerhalb des Reichslands wohnende 35 Pf. Nachkommen kosten 1 Mk. die Zeile. Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags aus freiwilligen Drucktagen; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Die Rückgabe unvollständig eingehender Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mittelstufen eingezogen werden müssen. — Plagiaten werden bei Aufgabe der Anzeigen nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den vorliegenden Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 158

Westerstede, Donnerstag den 10 Juli 1919.

59. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Zum Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation wurde Delegationsrat von Verner ernannt.
- * Die revolutionäre Bewegung in Italien nimmt an Umfang ständig zu.
- * Die Lage im Berliner Verkehrsstreit ist noch immer unverändert.
- * Die Deutsch-hannoversche Partei dementiert die Gerüchte von einer Wiederaufrichtung des Königreichs Hannover.
- * In Kattowitz kam es infolge polnischer Unruhen zu blutigen Ausschreitungen.
- * In Wien wurde eine Verschwörung der Ungarischen Patrezen gegen Österreich entlarvt.
- * Die Kosten für die feindliche Besetzung sollen zukünftig nicht über 240 Millionen in Gold pro Jahr betragen.

Der erste Riß.

Die italienische Friedensdelegation hat zwar, wenn auch unter veränderten Vorbehalt, in Versailles ausgedauert und so nach außen hin den Anschein der Einmütigkeit mit den übrigen Entente-Mächten bis zum letzten Augenblick aufrecht erhalten. Doch dieser Schein trägt kaum noch, denn ungleich deutlicher als es reden die Tatsachen, die Stimme ist es zwischen Italienern und Franzosen zu Ausschreitungen gekommen, wie sie selbst in der Geschichte des Deutschen Reiches zwischen Italienern und Deutschen niemals sich ereignet haben. Man kann sich ungefähr denken, wie weit die Gegensätze sich schon ausgedehnt haben müssen, wenn französische Soldaten sich sogar gegen Italienerinnen zu tödlichen Verleumdungen hinreissen ließen, ein Vorfall in unerhörter Art, daß er eine regelrechte Franzosenhölle zur Folge hatte, deren Opfer hauptsächlich Offiziere gewesen zu sein scheinen. Italien muß es erleben, daß seine feindlichen Brüder von der südlichen Rasse sich der ganz besonderen Günst der Franzosen erfreuen, die hier dieselbe Last befolgen wie weiter oben im Osten Europas, wo sie den Polen, den Russen wie den Deutschen gegenüber, mit allen Mitteln schmiedeln, um sich ihrer bei ihren weitreichenden politischen Zukunftsplänen mit Sicherheit bedienen zu können. Mehr und mehr fühlen die Italiener sich überfordert, und wenn sie auch bei aller Verstandesmäßigkeit ihres Empfindens gemüht sind die kühnen Rechner bleiben, als die wir sie zur Genüge kennen gelernt haben, so sind doch die Kittermochen des italienisch-französischen Bundesverhältnisses ohne Zweifel längst dahin.

Dafür erleben die Franzosen die ihnen gewohnt gewordene Bemerkung, daß das neue Ministerium Pitti mit zunehmenden inneren Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Da in Florenz, wie berichtet wird, wirklich schon die Anfänge einer Sozial-Revolution in der Erscheinung zu treten sind, was einmüßig noch dahingestellt bleiben, Tatsache ist, daß es bei Unruhen dort zu blutigen Ausschreitungen gekommen ist, denen viele Tote und Verwundete zum Opfer gefallen sind. Bei Angriffen auf die Truppen wurden von der Menge zwei Offiziere erschossen. Ein Bericht des Präsidenten, durch Herausgabe der Lebensmittelpreise beruhigend auf das Volk zu wirken, hatte nur zur Folge, daß die Vorräte vom Markt verschwanden. Das Neugierige nimmt mehr und mehr überhand, und da die Güterbesitzer durchaus nicht gewillt sind, sich diesem abgeklärten Verfahren ohne Gegenwehr zu fügen, sind allerdings Bandenführer auch auf dem Lande an der Tagesordnung. Schon hat sich die revolutionäre Bewegung so ziemlich über ganz Italien ausgedehnt. Von überall her kommen Meldungen über Unruhen und Generalstreiks. Der Reichslandrat der italienischen Partei hat in einem Aufruf für die Bewegung Stellung genommen und sie damit vollständig legitimiert. Auch fehlt es nicht an Protesten der lokalen Machtbesitzer gegen das Vorgehen der Truppen, deren Zurückziehung — ganz wie bei uns — von der Regierung gefordert wird.

Diese ist im wesentlichen ganz auf sich allein angewiesen; sie findet weder im Lande selbst bei den nationalsozialistischen Parteien noch bei ihren Freunden von den Schicksalserben Europas Hilfe in ihrer Not. Für die Weltmächte ist Italien nicht viel mehr als der Mohr, der, in den Jahren 1915 bis 1918 seine Schuldigkeit getan hat und der nun, im Jahre 1919, gehen kann, da man seiner nicht mehr bedarf. Entsprechend sehen jetzt viele Italiener ein, wie recht damals schon, im Jahre 1914, Giolitti hatte, als er den Kriegsebenen entgegenstand, daß Deutschlands Zusammenbruch unvermeidlich auch den Zusammenbruch Italiens zur Folge haben müßte. Damals gedachte dieser weitsichtige Staatsmann sein Leben, als er gegen die Kriegsebene seine Stimme erhob. Heute ist es schon so weit, daß er sich wieder zu Gehör bringen kann, ohne von seinen Wiedereinsteigern gehindert zu werden. Was Italien an Früchten seiner Beteiligung am Weltkriege verliert wird, hätte es auch ungleich billiger einheimlich können.

Die unausbleibliche Ernüchterung, die jetzt im Lande Platz greift, dürfte die erste Erkenntnis sein, daß zum allgemeinen Wohl des Volkes erbeten. Fragt sich nur, ob die Regierung noch Kraft genug besitzen wird, um daraus

dann die gebotenen Konsequenzen zu ziehen, oder ob auch sie den Stürmen der Revolution erliegen wird. Dann würde auch für Italien die Stunde der Vergeltung schneller schlagen haben, als die Solonka und Genossen es sich wohl niemals träumen ließen.

Der Streik der Eisenbahner.

Neue Gewalttate.

Hannover, 7. Juli.

Nachdem die streikenden Eisenbahner bereits am 5. und 6. d. Mts. auf Bahnhof Lehrte durch Behinderung Arbeitswilliger, zwangsweise Abtupplung von Lokomotiven und durch Sperrung der Samstagslinie mittels dienstgeschlossener Eisenbahnwagen den Verkehr zwischen Hannover und Hamburg, Berlin und Braunschweig vollständig lahmgelegt hatten, haben sie in der Nacht vom Sonntag zum Montag veranlaßt, den Bahnhof Hannover auch aus der Richtung Bannhof und Norddeutsche abzuheben.

Die haben, um dies zu erreichen, durch Drohung die Beamten der Stellwerke auf Bahnhof Bismarckstraße und auf der Straße Hannover — Seelze gezwungen, ihren Dienst zu verlassen und bei einem nach Wunstorf fahrenden Personenzug auf Bahnhof Ketter einen Wagen abgedrängt. Die wenigen Güter, die in dieser Nacht noch fahren konnten, wurden durch dieses gemeingefährliche Vorgehen aufs äußerste gefährdet.

Der Frankfurter Streik zusammengebrochen.

Vorbehalt eines „Generalstreiks“.

Frankfurt a. M., 7. Juli.

Die ausländischen Eisenbahner haben, da sie die Ausschüttung eines weiteren Verbarrens im Streik einleiten, in einer Massenerklärung den sofortigen Abbruch des Streiks beschlossen. Gleichzeitig mit diesem Beschluß machte die Streikleitung den Vorbehalt, daß sie ihre Forderungen in vollem Umfang aufrechterhalte und sie in einem günstigen Moment in Verbindung mit einem Generalstreik in ganz Preußen und Hessen wieder geltend machen werde. Da während der Streiktage viele Strecken verstopft worden sind, werden die Güter vorerst noch umgeleitet werden müssen, doch ist zu erwarten, daß im Laufe des heutigen Tages der Zugverkehr wieder fahrplanmäßig stattfinden kann.

Regierungsstruppen sichern die Lebensmittelzüge.

Anläßlich des am Freitagabend begonnenen Ausstandes der Arbeiter der Hauptbahnhofsverwaltung und des Güterbahnhofs Wittenberge, wodurch der Transport der Lebensmittelzüge bisher vollkommen unterbrochen war, sind Regierungsstruppen am Sonntag morgen dort eingetroffen. Sie haben den Güterbahnhof besetzt und die technischen Truppen haben zusammen mit den Beamten den Zugführern und den Dienst aufgenommen, um die Lebensmittelzüge in Fahrt zu setzen.

Weiterer Streikabbau.

Die Eisenbahner in Breslau sprachen sich mit großer Mehrheit gegen eine Erneuerung der Streiks aus. In Kassel hat sich die Lage gehellt, in Darmstadt beschließen die Eisenbahner, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen, in Dortmund und Essen lebten sie es ab, in den Streik einzutreten.

Geld aus Ungarn beim Eisenbahnerstreik.

Die aufreissenden Blätter der Kommunisten mit der Überschrift „Was wollt ihr?“, die mit blutigen Bildern ausgestattet waren, sind dieser Tage während des Eisenbahnerstreiks in mehreren Lagern postweise beschlagnahmt worden. Dabei sind Schriftstücke aufgefunden worden, die beweisen, was sich die Kommunisten die Vorbereitung für einen Streik, wie den der Eisenbahner, vorstellen lassen. Die Faktoren der betreffenden Druckerei betragen etwa 100.000 Mark für die Anfertigung des einen Blattes, weitere 230.000 Mark für ein anderes Blatt „Was soll Spartakus?“ Ferner wurde „Was Briefschaften und Belegen festgestellt, daß ungefähr 600.000 Mark, um Stimmung für den Eisenbahnerstreik zu machen, aus ungarischen Quellen hierfür ausgegeben worden sind.

Anschlag auf den Bahnhof Bebra.

Ein partakistisches Verbrechen.

Nachdem der Zustand der Eisenbahner und Beamten auf den Eisenbahndirektionsbezirk Kassel nicht übergriffen hatte, der Streik in Frankfurt a. M., Fulda und Hanau beigelegt war, haben die Spartakisten einen Anschlag auf den Bahnhof Bebra, den Knotenpunkt des Bahnverkehrs zwischen Südb., Mittel- und Norddeutschland, ausgeführt. Einige Eisenbahnzüge mit Personal wurden in Brand gesetzt. Gleichzeitig gingen drei Güterzüge in Flammen auf. Das Feuer griff so schnell um sich, daß eine Güterhalle mit Sprenggut in wenigen Minuten niederbrannte. Viele andere beladene Eisenbahnwagen wurden ein Raub der Flammen. Trotz der durch die Luft wirbelnden glühenden Ententeile, brennenden Pakete und Gepäckstücke aller Art legten sofort die Veränderungen ein, die durch ihre organisiert durchgeführte Art logisch die Vermutung

nabelegten, daß es sich um einen partakistischen Auftrag handelte. Aus diesem Grunde gingen von Kassel sofort Truppen mit Maschinengewehren nach Bebra ab.

Der Eisenbahnminister bleibt fest!

Ulmählicher Abbau der Löhne.

Berlin, 7. Juli.

Im Haushaltsausschuß der Preussischen Landesparlament führte der Minister über die Arbeiterverhältnisse der Eisenbahn aus, die Verwaltung werde alles tun, um die Lage der Arbeiter und Beamten zu verbessern. Aus den Gehältern der Heeresverwaltung werden 41 Millionen Meter Kleiderstoffe frei, die besonders linderreichen Familien der Arbeiter und Angehörigen zugute kommen sollen. Auch bei Senkung der Lebensmittelpreise werden die Löhne von der Verwaltung nur langsam abgebaut werden. Aber diese Linie der Entwicklung muß mit eigener Konsequenz eingehalten werden, kein Streik darf zu einem Abweichen davon führen, denn, wenn wir jetzt nicht Ruhe und Ordnung schaffen, steht unsere Arbeiterkraft in ganz kurzer Zeit trostlosen Zuständen gegenüber. Die Aufhebung der Blockade wird eine Überflutung Deutschlands mit ausländischen Waren bringen, und da bleibt uns als wichtigste Aufgabe die Förderung unserer eigenen Produktion.

Der Terror in Hannover.

Eingreifen der Militärbehörde.

Hannover, 7. Juli.

In einer Mitteilung des kommandierenden Generals heißt es u. a.: Die von der Streikleitung ausgelagerte Anrechterhaltung der Ordnung ist nicht überall durchgeführt. Auf den Strecken stehen Güter mit Lebensmitteln und sogar mit lebendem Vieh, das nicht befördert und nicht verzehrt wird. Außerdem findet die Kohlenverladung in bedenklicher Weise. In Seelze haben streikende Arbeiter versucht, das Stellwerk zu zerstören, woran sie durch Beamte verhindert wurden. Der kommandierende General hat schon einmal erklären lassen, daß er militärische Hilfe zum Säuber der Arbeitswilligen entnehmen werde. Die auf dem Bahnhof arbeitenden Studenten sollten mit Gewalt entfernt werden. Ihre Arbeitsstätten waren von Streikenden hart belagert. Der militärische Schutz hat eingegriffen, und die Streikenden haben ohne Widerstand den Bahnhof geräumt. Endlich hat der kommandierende General einen Verhafteten zur Streikleitung entlassen, um diese anzuführen, den Streik abzubauen, da sonst energische Maßnahmen ergriffen werden müßten. Der kommandierende General hat der Streikleitung ferner sagen lassen, daß bei dem geringsten Vorkommnis der Belagerungszustand verhängt werde, und daß alle Vorkehrungen getroffen seien, sofort von allen Seiten Truppen in die Stadt zu führen.

Zur Ratifizierung des Friedensvertrages.

Die Vorarbeiten der Entente.

Versailles, 7. Juli.

Stemmenau überreichte der deutschen Friedensdelegation die Antwort der Entente auf die deutsche Note betreffend die Ratifizierung des Friedensvertrages.

Stemmenau erklärt, die Ratifizierung müßte sich auf sämtliche Akte, die ein Ganzes bilden, beziehen, also auf den eigentlichen Friedensvertrag, das Protokoll und die Vereinbarung betreffend die Wiegung des Rheinlandes. Alle diese Dokumente bilden den Friedensvertrag und seien untrennbar voneinander. Alle diese Akte bildeten nur ein einziges Ratifikationsinstrument.

Kommandant des „Markgraf“ erschossen.

Ein neuer Varadong-Fall.

Kiel, 7. Juli.

Nach einer jetzt hier eingetroffenen, durchaus zureichenden Meldung haben die Engländer in Scapa-Flow mehrere deutsche Marinemannschiffe, darunter den Kommandanten vom „Markgraf“, als die versinken wollten, sich in einem Boot zu retten, an Bord dieses Bootes erschossen, obwohl sie völlig wehrlos waren.

Hamburg. Die Arbeiter traten einen achtstägigen Urlaub an, der durch Vereinbarung mit dem Verband der norddeutschen Metallindustriellen mit vollem Lohnbezug bewilligt worden war. Der Betrieb ist vorübergehend stillgelegt. Die Arbeitergewerkschaft, sowie Bloch u. Voh werden folgen.

Die Entente-Kommission für Oberschlesien.

Paris. Die für Oberschlesien bestimmte Entente-Kommission ist von Paris abgereist. Sie zählt weit über 1000 Personen.

Aufnahme des Handels mit Amerika.

Basel. Meldungen aus den Vereinigten Staaten zufolge haben die dortigen Exportgüter die Vorbereitungen gelassen, um die geschäftlichen Beziehungen zu ihren früheren deutschen Geschäftsfreunden wieder aufzunehmen, mit denen ein lebhafter Telegrammwechsel bereits eingeleitet hat.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerfede, den 9. Juli 1919.

—(a) Wetterausichten für Donnerstag den 10. Juli: Fortdauer der herrschenden Witterung wahrnehmlich.

—(b) Der hiesige Gemeinderat ist am Donnerstag kommenden Woche nach Hentens Gasthof hier zu einer Sitzung zusammenberufen. Vor der Sitzung, nachmittags 3½ Uhr, findet seitens der Gemeinderatsmitglieder eine Besichtigung des Gefangenenlagers in Lengenermoor statt. (Siehe Anzeige.)

— Das diesjährige Sportfest des Sportvereins Westerfede findet am Sonntag den 13. Juli auf dem Schützenplatze statt. Die immer größer werdende Zahl der Freunde des Sportes wird auch diesmal eine große Zuschauermenge zu dem Feste heranziehen, ist es doch ein erhebendes Gefühl, die Jugend im friedlichen Wettkampfe beisammen zu sehen. Es ist ein reichhaltiges Programm vorgesehen, alle Sportarten werden den Zuschauern vorgeführt, jedoch ein Fehler bei dem geringen Eintrittsgeld auf seine Kosten kommt. — Als besondere Anziehungskraft dürfte auch wohl der Kioskschießwettbewerb um die erstmalige Meisterschaft des Ammerlandes gelten. An die „Matadore“ wird die Bitte gerichtet, sich zahlreich an diesem Wettkampfe zu beteiligen.

—* Zu der Bekanntmachung der Preisprüfungsstelle in Emden wird dem „Allgem. Anz. f. Ostf.“ geschrieben: Der Preis von 7500 Mark pro Pfund Tee kann sich höchstens auf rationierten Tee beziehen. Im freien Handel ist bei den hohen Aufschlägen an diesen niedrigen Preis noch nicht zu denken. Die letzte amtliche Preisfeststellung des Kriegsaussschusses für Tee, Kaffee usw. beträgt für das Pfund 13 Mark. In einer Bekanntmachung des Kriegsaussschusses vom 22. Mai 1916 wurde allerdings einmal der Preis auf 8500 Mark für ein Pfund Tee festgesetzt. Dieser Preis war bindend für ganz Deutschland, Ostfriesland hatte also keine Ausnahme. Wasgegend ist aber die letzte oben erwähnte amtliche Preisfestsetzung von 13 Mark. Es ist bedauerlich, wenn die Preisprüfungsstelle in Emden solche Nachrichten verbreitet, die ungerichtetfertiger Weise die Ansicht aufkommen lassen, als würden die Teehändler Wucherpreise verlangen.

—] Einen Ausbildungsfursus im Süßpreßfuttermitteln veranstaltet die Landwirtschaftskammer am Freitag den 11. Juli 1919, in Brake und auf dem Betriebe des Herrn Abdias-Rosenburg. Abmarsch 9½ Uhr vormittags vom Bahnhof Brake. Bei der großen Bedeutung, die das neue, in der Schweiz seit vielen Jahren erprobte Verfahren für die bessere Konfektionierung von Grünfuttermitteln gewonnen hat, sei allen Landwirten der Besuch dieser Veranstaltung empfohlen. Neben einer theoretischen Unterweisung in dem Verfahren wird auch die praktische Füllung eines Silos vorgeführt, jedoch jeder Teilnehmer von der Durchführbarkeit und der Nützlichkeit des neuen Verfahrens sich selbst überzeugen kann.

—* Bad Zwischenahn. Am Freitag den 11. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, hält der hiesige Ortsaussschuß in Haschagen's Gasthof hier und am Sonnabend den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, der Gemeinderat in Meyers Hotel hier eine Sitzung ab. Die Verhandlungsgegenstände sind aus den betreffenden Anzeigen in der heutigen Nummer dieses Blattes zu ersehen.

—□ Bad Zwischenahn. Der „Verein für Kriegsbeschädigte“ aus Varel, der hier Sonntag ein Konzert gab, kann wohl mit dem Erfolge zufrieden sein. Die Besucher hatten großen Genuß an den Darbietungen. Auch der geldliche Erfolg kann nicht ausgeblieben sein nach dem Ergebnis des Kartenverkaufs zu rechnen. — Dienstag war der Oldenburg'sche Schwimmverein auf Besuch hier. Wollten mal das Meerwasser dem Huntewasser vorziehen. Die Schwimmer und Schwimmerinnen lobten die Einrichtungen der Badehausgesellschaft sehr, erkannten auch die Bestrebungen des Vereins an, die

sich auf die Lehrtätigkeit (Schwimmunterricht) erstreckt.

□ Die Einfuhr von Gemüsesämereien. Der Reichsausschuß für Gemüse und Obst ist es gelungen, trotz großer Schwierigkeiten den Bedarf an Gemüsesämereien in ausreichender Menge, guter Qualität und zu angemessenen Preisen aus dem Auslande einzuführen. Dadurch wurde es möglich, doch auch im Innlande die Erzeugung von Gemüsesämereien in einem Maße vermehrt werden zu lassen, daß daran Überfluß besteht. Anfolgendes konnte die Zentralisation der Einfuhr von Gemüsesämereien einschließend Rohkräutern durch Verordnung vom 27. Juni 1919 aufgehoben werden. Die an die Grenze gelangenden Sendungen dieser Waren unterliegen also noch jetzt nicht mehr dem Angebotszwang und der Beschlagnahme, die die Reichsstelle für Gemüse und Obst. Der Handel wird daher wieder Gemüsesämereien und Rohkräutern selbständig im Auslande einkaufen und nach Deutschland einführen können. Die finanzielle Lage des Reichs gestattet jedoch nicht eine unbefristete und unkontrollierte Einfuhr. Es bleibt deshalb noch wie vor zu jeder Einfuhr eine Erlaubnis des Reichsausschusses für Aus- und Einfuhrvermittlung und eine Einkaufsgenehmigung der Reichsbank erforderlich.

—(ob) Apen. Einen Beweis für die heutigentags übliche geringe Einschätzung der geistigen Arbeit bietet die Bezahlung zweier Professoren an der technischen Hochschule zu Hannover. Der eine Professor erhält jährlich 3000 Mark, der andere 3500 Mark Gehalt. Dagegen erhält ein ungelernter Arbeiter im Bestir Hannover täglich 15 Mark, also bei 300 Arbeitstagen 4500 Mark jährlich. Aus den Verhandlungen der Deutschen Nationalversammlung geht hervor, daß ein 25jähriger Telegraphenarbeiter mit 2 Kindern in Berlin jährlich 6000 Mark verdient. Fabrikarbeiter, die nach eigener Aussage 15–20 Mark täglich verdienen, haben also einen Jahresverdienst von 4500 bis 6000 Mark, zeigen aber sehr wenig Verständnis, wenn dem Geistesarbeiter eine Erhöhung seines Einkommens zuteil wird, die noch hinter der Lohnerhöhung des Handarbeiters zurückbleibt. So sagte der Reichswehrminister Voss in einer Rede auf dem Parteitag der Reichssozialisten in Weimar, daß er von einigen Arbeiterparteilisten angegriffen worden sei, als den akademisch gebildeten Beamten seines Ministeriums Teuerungszulagen von 50 Mark bewilligt werden sollten. Dabei hätten sich die 55 Mitglieder des „Zentralrats der Marine“ neben ihren sonstigen festen Bezügen allein an Däten 14000 Mark im Jahre bewilligt. — Ehre jeder Hand voll Schweiß! Ehre jedem Tropfen Schweiß, der in Bütteln fällt und in Mühlstein! Ehre jeder nassen Stirn hinterm Pfluge! — Doch auch dessen, der mit Schweiß und mit Hirn hungern pflegt, sei nicht vergessen!

—(b) Oldenburg, 8. Juli. Die deutsch-demokratische Partei für Oldenburg-Ostfriesland hatte für Sonntag eine Sitzung der Vorstände der angeschlossenen Ortsvereine nach Fischers Hotel anberaumt, in der wichtige Organisationsfragen behandelt wurden. U. a. beschloß man sich mit der Frage der Frauenbewegung. Es wurde ein Frauenarbeitsausschuß eingesetzt. In der ersten Hälfte des August soll hier in Oldenburg ein Parteitag abgehalten werden. — In den letzten Tagen fuhrten hier Gerüchte, nach denen die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Eisenbahner-Verbandes die Absicht hätten, in den allgemeinen Streik einzutreten. Nach unseren Erkundigungen entsprechen diese Gerüchte nicht den Tatsachen. Von der Absicht zum Streik war hier nichts bekannt. Von dem Hauptvorstand aus Berlin ging hier die telegraphische Aufforderung ein, die Arbeit auf keinen Fall niederzulegen. Wenn die Arbeit niedergelegt sei, solle sie wieder aufgenommen werden. In allen Betrieben sollen Urabstimmungen darüber vorgenommen werden, ob die Verhandlungen wieder geführt werden sollen.

— Die Arbeiterräte bleiben im Lande einstweilen noch bestehen. Es bestand die Absicht, sie am 1. August aufzuheben und dafür Hülfskommissionen zu ernennen. Jetzt soll erst der Beschluß der Nationalversammlung

über die Reichsverfassung abgewartet und dann zu der Aufhebung der Arbeiterräte erneut Stellung genommen werden.

—(c) St. Offereeland. Stiefel auf den Tisch die letzte Schachtel Schuhen und die Petroleumlampe trag herbei, dann laß uns einmal von was anderem reden als Kriegsgeschrei. Im amerswat gebört d'r genug, vól mehr as anners, blot 't is selten wat goeds. Up den Himmeling kwamen twe unbekante Mannli mit 'n groten Ruffer antboden. War de wall hen willen? Man se feten neet links, se feten neet rechts, se harr'n Rurs leit up'n Hamsterernst. Sullen de dat an de Rüd hebben? Se stappten trankeel oer de Swarte un flogen na Botter. Botter? Jij, dat is so 'ne Sake. War fall id Botter herkiegen, meende Hamsterader. Neet toe maken. Na, na, lasste an, de Winst fall jút neet beketen. Jij, dat, wat id hebb, is unverschamt diert. Dat maakt nix, Geld spóit gien Rulle. Darbi harr'n de beiden elf'n Breeftaste toen Vórschien haalt, de proppenull jatten van 'tiefstig' un Hundert-Mark-schienen. Na, wo du bist, Herr Organijs, da klingen alle Jótten. Darig Bóter kwamen toen Vórschien, de in de Ruffer verstant wurr'n. De grote Dogenbist was kamen: de litust van de Noten. Damit wassen de aber neet jo slügge, as de Friedens-delegation in Versailles, wat wullen se wass, se floren den Ruffer toe, legten hie Gesicht in ernste Falen (bet antoe harr'n se fründelief utfeten) un verflarten: wi sünd Geheimpolizisten. Se stahen all langit up de Ríste van de Etelhandeler un nu hebben wi den Tatbestand. De Botter is beschlagnamt. Damit trullten se ov, de Mann in 'ne Verfassung toerügglatend, de neet toe beschieden is. Se, een olle Rof, een negenloose Keerl, het sünd overdülsen laten. Neet toe bloesen. Man 't kummt noch beter. As de beide „Polizisten“ in Lathen up de Bahn twammen, was dat een „Kollege“ so negierig toe fragen, wat in de Ruffer was. Se protesten henn, se protesten heet, dat hup aber nix, de slog neet up den Niem, un, tunn 'n se 't of neet faten, de Botter bleev in Lathen. Un dat die Enn' kummt noch na: de Hamsterer mut vór de Schóffen un de beide Schófers of 't gífft sündb vólle slauwe Winsten, man 't gífft welle, de sünd noch slauer. — In een Dörpke bi Haleslinne is de Bedriev van den Bur Schulte oobrannt. De 68jährige Groot-Moeder is bi de Verfoet, hie Entleind toe redden, umlamen. Dat Kind un de Moeder sünd rett, hebben aber iware Wessuren an d' Leven. So is d'r altíed wat, bold dit un bold dat, man wat Goeds kummt neet faten.

Letzte Drahtnachrichten.

—w Berlin, 9. Juli. Weiteres Fortschreiten der Minenräumarbeiten in der Nordsee. Die deutsche Bucht in der Nordsee ist innerhalb der Verbindungslinie im Umkreis von 70–80 Seemeilen um Cuxhaven durch die Reichsmarine von veranfertigten Minen gesäubert und für Schifffahrt und Fischei freigegeben.

—* Rotterdam, 8. Juli. „Daily Mail“ meldet, das Wirtschaftsrat gab Befehl, daß, insofern die Ratifikation des Friedensvertrages durch Deutschland erfolgt, die Blockade gegen Deutschland am Sonnabend in vollem Umfange aufgehoben wird. Vloyds in London nimmt zum ersten Male seit Kriegsausbruch wieder Versicherungen für Seetransporte nach deutschen Häfen an.

—* Kassel, 8. Juli. Der durch den Brand des Güterbahnhofes Bedra angerichtete Schaden wird von sachverständiger Seite auf 75 Millionen Mark angegeben. Von den fünf großen Kadehallen sind drei vollständig niedergebrannt. Alle fünf Gleise sind durch die Glut aus dem Boden herausgerissen und haben nur noch den Wert von altem Eisen. Auch das Paternosterwerk ist vollständig zerstört.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Eilers in Westerfede Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerfede

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Mitglieder des Gemeinderats werden zur Besichtigung der Gefangenenbaracken auf **Donnerstag den 17. Juli 1919,** nachmittags 3½ Uhr, nach dem Gefangenenlager Lengenermoor eingeladen. Im Anschluß hieran Gemeinderats-Sitzung in W. Hentens's Gastwirtschaft in Westerfede.

Tagesordnung:

1. Antrag des Schulvorstandes betr. Bau einer Schulbaracke für die 2. Klasse in Hoorst;
2. Bau der Gemeindefeuerkasse Hoorst Haulen;
3. Bewilligung von Teuerungszulagen;
4. Gesuche;
5. Verschiedenes.

Westerfede, den 9. Juli 1919

La nje, Gemeindevorsteher.

Zwischenahn, 1919, Juli 8.

Sitzung des Ortsaussschusses am

Freitag den 11. Juli,

nachmittags 3 Uhr, in Haschagen's Gasthaus.

Tagesordnung:

1. Erhöhung des Strompreises infolge der Kohlensteigerung;
2. Bericht der Kommission für das Elektrizitäts-werk;
3. Sonstiges.

Feldhus.

Zwischenahn, am 12. Juli 1919.

Sitzung des Gemeinderats am

Sonnabend den 12. Juli d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

in Meyers Hotel, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Festsetzung des Gehalts und Neuwahl des Gemeindevorstehers;
2. Wahl eines Beigeordneten;
3. Wahl eines Ernährungsaußschusses;
4. Wahl eines zweiten Spritzenmeisters und eines zweiten Hofpfählers für Zwischenahn;
5. Beschaffung eines Fahrrades für den Gemeindevorsteher;
6. Verleihung der Bäte von Willbrokmoor;
7. Ankauf eines Hauses für die Gemeinde;
8. Sonstiges.

Feldhus.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Ruffpferdes.

Nummern für die zu den Küllenhausen angemeldeten 2jährigen Hengste, Hengstler, Stutenten und Saugfüllen sind foran in den in Betracht kommenden Wirtshäusern 1/2 Stunde vor Beginn der Schau von den Obmännern in Empfang zu nehmen und nach der Schau dafelbst wieder abzugeben.

Rodenkirchen, 3. Juli 1919.

Der Vorstand. D. Willen.

Bekanntmachung.

Der Bau einer Brücke über die große Süderbäse in Espern soll vergeben werden. Kostenanschlag und Zeichnung liegen auf dem Gemeindevorstandszimmer zur Einsicht aus und müssen verschlossene Offerten bis zum 14. Juli dafelbst abgegeben werden.

Apen, den 8. Juli 1919.

Der Gemeindevorstand: Kalkuhl.

Westerfede. August-seit gesucht zum 1. November d. Js. auf Landhypothek

10000 Mark.

J. A. thing, Rechtsfl., Fernspr. 236.

Umständehalber ein fast neuer Glasschrank billig zu verkaufen. Angebots unter Nr. 6465 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen ein 3 Wochen altes

Bullkalb.

Aufgekauft (Stahlwerk). H. W. Bruns.

Zu verkaufen ein 14 Tage altes

Bullkalb.

England.

D. Hobbelerbrunken.

Zu verkaufen eine beste

Zuchtsau und 1 Läuferfchwein

Herm. Reil, Tange bei Barfel, Moorstraße.

Habe noch einige 6 Wochen alte

Ferkel

abzugeben. D. Hillmer, Mansie.

Garnholt.

Zu verkaufen 1 Schaf mit 2 Lämmerchen.

Reents.

Von einem Wurf jung. Jagdhunde

vorzüglicher Rasse kann noch einige abgeben.

Godensholt.

O. zu Jühren.

Meyerhausen.

Das Beerenspliden und Pilzgeschaden auf meinen in Meyerhausen und Grisebe belegenen Grundstücken ist verboten. Uebertretungen werden zur Anzeige gebracht

G. Jüchter.

Entree

hiesige Arbeiter

bei einem Stundenlohn von 1,90 Mark stellt ein

H. Siltmann, Edeweicht.

Randesarbeit-nachweis Zwischenahn.

4 Komplette Ackerwagen mit
Anzug und sonstigem Zu-
behör, 1 Federwagen desgl.,
1 Heuwagen, 4 Schiefelarren,
1 Dreidrehschmähne mit
Göpel, 1 desgl. ohne Göpel,
1 Hühlermaische mit Göpel-
betrieb, 1 Schrotmühle, eben-
falls mit Göpelbetrieb, 1
Wannmühle, 1 Säemaschine,
16reihig, ganz neu, 1 Wä-
schmaschine, 1 fast neuen Ver-
wenner, 1 desgl. Zweihaar-
pfug, 1 desgl. Kultivator,
1 Heuraden, 3 Eggen, 2
Pflüge, 1 Grünscheider, 2
kompl. Rutzgäddschirre, 4 led.
Rutzgäddschirre, 2 einfache
Stielengäddschirre, 1 Rutzgädd-
schirre, 1 lederne Kreuzeile,
1 große Bandseile, 1 Partie Eichen-
und Tannenbalken, sowie
Leinen, Keese, bid. Ketten,
Häcksel- und Forststößen, 1
Gründelton-Schießapp, Garten,
Förten, Spaten, überhaupt

Sulinger Sensen
von J. H. Denter sind
eingetroffen.
Richard Müller.

Th. Ahlrichs

NB. Auch schließe unter günstigen Bedingungen für Herbst
Rüben und Wurzeln ab.

Reichswehr.

Schweres Feld-Haubitz-Batl.
der Division Heuduck
Braune,
Hauptmann u. Bataill.-Kommandeur
stellt ein

Mannschaften,
gedient und ungedient.

Bedingungen:
Mobile Löhnung nach Dienstgraden, eine
Reichswehr- und Kampfszulage von täglich 5
Mark. Löhnungszuschüsse für Verheiratete:
für Familien ohne Kinder täglich 1,65 Mk.,
für jedes Kind mehr täglich 1, Mk.
Freie Verpflegung, Bekleidung und Unterkunft.

Haupt-Verbestelle:
Berlin W. 15, Uhlandstr. 155.
Gardekavallerie-Schützen-Korps.

Bestellungen auf
**Saatroggen,
Winterweizen
und Wintergerste**
werden bis zum **15. d. M.**
durch den Geschäftsführer ent-
gegengenommen.
Formulare zum Ausfüllen
sind dabeist zu haben.
Der Geschäftsführer.

Gras-Verkauf.
Apen. Die diesjährige
Grasnutzung
in meiner zu Scheidung begebenen Wieje soll am
Sonnabend den 12. Juli,
nachmittags 5 Uhr,
an Ort und Stelle verkauft werden.
Janssen, Auktionator.

Gras-Verkauf in Rathhauserfeld.
Zwischenahn. Frau Witwe Hayunga,
Rathhauserfeld läßt am
Sonnabend den 12. Juli,
nachmittags 5 Uhr,
auf ihrem Kolonat
plm. 2 ha bestes Mähgras
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
Feldhus, amtl. Aukt.

Moorland-Verkauf.
Edeweicht. Unter meiner Nachweisung steht
eine im Süddewechtermoor belegene

Moorfläche
zur Größe von reichlich 13 Hektar,
zum Verkauf. Der Antritt kann nach diesjähriger
Überntung erfolgen. Die Ländereien sind neu kultu-
riert und befinden sich in bestem Kulturzustande. Sie
liegen direkt am Hauptwege und am Hunte-Ems-Kanal.
Es kann von der Befügung eine wunderschöne
Baufstelle errichtet werden, verbunden mit Wirtschaft
und Handlung, mitten in der Kolonie gelegen.
Einem strebsamen Manne kann ich den Ankauf
sehr empfehlen.
Kaufliebhaber wollen sich baldigst bei mir melden.
Meinrenken, Auktionator.

Hof-Verpachtung.
Rafte de. Gutsbesitzer D. Dvie in Grifstede,
Gut Horn, beabsichtigt seine
landw. Gutsgebäude
nebst 50 ha ertragreichen
Garten-, Acker-, Weide-
und Wiesenländereien
zum 1. Mai 1920 anderweit auf mehrere Jahre
zu verpachten.
Das Pachtojekt liegt an schöner Chaussee und
unweit Wiefstede und Zwischenahn. Verpachtungs-
termin ist anberaumt auf
Sonnabend, 19. Juli, nachm. 5 Uhr,
in Müllers Gasthof in Grifstede.
Degen, amtl. Aukt.

Unterbeamter sucht preisw.
Serien-Außenhall
für 2 Mädchen, 10 u. 12 J.
alt, und 1 Knaben, 11 J.
alt (zusammen od. getrennt)
Außer Mitverabfolgung
keine besonderen Ansprüche.
Angebote baldmöglichst an
D. Grube, Oldenburg,
Jacobsstr. 6 erbeten.
Zu verkaufen 2 schöne,
weiße Ziegen
ohne Hörner.
Eil. Röben, Apen.
Weiße
Schmierseife
gut schäumend, empfiehlt
Heinrich Drieling.

Motore !!
Benzol, Elektro, Sauggas
ufo. Verkauf — Kauf —
Tausch!!
Kellner & Ohmann,
Bremen.
Zu kaufen gesucht jedes
Quantum gutes
Bappeln- und
Erlenrundholz
unter Angabe der Längen
und Stärken sowie äußerste
Preisofferte.
Heinr. Meynen,
Holzhandlung.

Landwirtschaftliche
Bezugs genossenschaft.
Westerloh.
Bestellungen auf
Saatroggen,
Weizen und
Gerste
nimmt der Geschäftsführer
bis zum 15. d. Mts. ent-
gegen. Anträge auf Ertei-
lung von Saatarten können
mit Angabe der Wirtschaft-
nummern im Geschäfts-
zimmer unterschrieben wer-
den. Der Vorstand.

Kaufhaus Balk, Westerstede
Extra schwere
Emaillwaren
Für die Reise

Doale Wannen
Echaffnerträge mit Hll. u. Vgl.
Kasserollen m. Siegel u. Ausguß
Schöpfkessel
Eßlöffel
Gemüßlöffel
Durchschläge
Eisennäpfe, rund mit Sieb
Reibeisen
Bechter, rund
Tassenrebe m. Gewebeboden
Schüssel, nach
Töpfe mit Ausguß
Schmorlöpfe
Waschbecken, rund mit Napf,
Wascherlöffel mit H. End
—:—
Aluminium-Eßlöffel
Aluminium-Kaffeelöffel
Aluminium-Gabeln.

Handtöcher
Handtaschen
Reisefachsteln
Rucksäcke
Strümpfe und Socken
Normalhemden
Damenhemden
Herren-Kragen
Vorhemden
Manichetten
Krawatten
Hosenträger
Waschlappen
Geldtaschen
Briefstaschen
Zigarettaschen
Kämme und Bürsten
Seifen
Rasierapparate.

Grosse
Auswahl.

Valk

Verkauf
gegen Baar.

Nehme diese Woche,
Sonnabend nach

Seit Sonnabend
weidet auf meiner Weide
ein einj. Gelle, gezeichnet
mit 3 Streifen. Gegen
Erstattung der Kosten ab-
zuholen.
G. Deeken, Vindernersfeld.

Gänse,
diesjährige, 6 bis 7 Pfund
schwer, 9 bis 12 Wochen
alt. Bitte um sofortige
Angebote. — Telefon 68
H. Schröder
Preiswert zu verkaufen
mehrere hundert
Holzboxen
versch. Größen.
Zwischenahn.
J. D. Steimius.
Vollheringe,
Matjesheringe,
saure Heringe,
geräuch. Heringe
empfiehlt G. Niesebietler.

Kalkstickstoff
Bestellungen auf
werden umgehend erbeten.
Der Kalkit kann bezogen
werden. Der Vorstand.
Halsbef.
Montag den 14., abends
8 1/2 Uhr, Beginn des
Sanzunterrichts
für Erwachsene im Saale
des Herrn Gastw. Grünjes.
Anmeldung, hierzu werden
von Herrn Georg Ramten
entgegen genommen.
Hochachtung & Behrens.

Nord-Edeweicht
Sonntag den 18. Juli
Preis-Kegeln.
1. Preis 100 Mk. bar.
Hierzu ladet freundl. ein
D. Bruns.

Glanz-Stärke
zum Wäßen von Kragen
Manichetten usw., macht feil
und gibt der Wäsche blendend
weißes Aussehen. Probe-
flund Mk. 17.—, vorherige
Kasse oder Nachnahme.
Fabrik chem. techn. Produkte
M. Heinrich, Zeitz.
Turn-Verein
Halsbef.
Am Sonntag den 13. Juli
Sommerfest
des Turnvereins
in Grünjes Garten.
Anfang 4 Uhr.
Schauturnen
und Konzert
mit nachfolgendem
BALL.
Eintritt nachmittags 50 Pf.,
abends 1.50 Mark.
Der Vorstand.
W. Grünjes.

Neben von heute ab keine Praxis mehr aus.
Mein Vertreter ist
Dr. Brüser.
Dr. Mammen, Augustfehn.
—:—
Halte nunmehr meine Sprechstunden
wie folgt:
1/8 bis 1/9 Uhr vormitt. in Klampen,
9 bis 10 1/2 Uhr vorm. in Augustfehn
(Wohnung des Herrn Dr. Mammen),
11 bis 12 Uhr vorm. in Apen.
Dr. Brüser.
Hernsprechanschluß Nr. 26.

Roggen- und Gras-Verkauf
Zwischenahn. Der Hausmann Chr. Tra-
mann in Querenstedt läßt am
Mittwoch den 16. Juli d. J.
nachmittags 6 Uhr anfangend,
plm. 1 Hektar Roggen
und plm.
3 Tagewerk Gras
in Abteilungen meistbietend verkaufen, wozu Ka-
ufliebhaber sich in der Querenstedter Mühle veramm-
tellen.
J. H. Hinrichs.

Wir kaufen jede Menge
Johannisbeeren, rot u. schwarz,
Stachelbeeren,
Himbeeren
und anderes Obst.
Lieferung an Herrn Johann Eilers,
Zwischenahnerfeld, oder dessen
Annahmestellen.
Marmeladenwerke
Franz Dresel, S
G. m. b. H.
Zwischenahn i. D.

Am **Mittwoch den 16. d. M.,** vormitt. 10 Uhr
in Henkens Gasthof zu **Westerstede**
Bersammlung
der Torfhändler der Kemter Westerstede
Friesenheide und der Friesischen Wehde.
Zwed: Bepfropfung über Höchstpreis und Ausfuß
des Torfes.
Das Erscheinen ist dringend erforderlich.
Die Einberufung

Neu eingetroffen:
*** **Knaben-Sweater** ***
in allen Farben von 4.85 Mk. an.
M. SCHULMANN,
38 Althörnstr. Oldenburg Althörnstr. 38

Kriegsgefangenenheimkehr
Zwischenahn.
Gemeindemitglieder, die Angehörige an
Amerika zurückzuerwarten, wollen dies der
Unterzeichneten mitteilen. Heinen.

Johannisbeeren, rot u. schwarz,
Stachelbeeren, Himbeeren
und anderes Obst.
Lieferung auch an meine Annahmestellen in
Dänikhorst bei Gastwirt Theilken,
Eckern . . . Krüger,
Elmendorf . . . zur Loye,
Ohrwege . . . Brunken,
Rostrup . . . Grambart.
Johann Eilers,
Zwischenahnerfeld

(Sensory perception 92.5.)

Pl. 159

Westerstede, Freitag den 11. Juli 1919.

59. Jahrgang

Großbritannien.

mu u. a. noch als *„Kriegspropagandanten“* gerichtet. Von Staatsmännern soll die Vervielfachung v. Werbungen Soli-
wegs gefordert worden, in einer die Staatssekretäre des Aus-
wärtigen Amtes v. Sagan und Zimmermann, fobann der
frühere Staatssekretär Helfferich, wegen dessen Propaganda
für den 1. Weltkrieg. Den Schluss der auf der Liste
genannten Persönlichkeiten bilden einige Briantenteile.
In ihre Geschichte befindet sich auch einige Verwandte
Hjalper des Generalquartiermeisters Ludendorff. In der
Anleitung der belgischen und französischen Inbuität anhebt.
Einzelne wünschen auch Walter Rathenau und Geheimrat
Renn vor Gericht gestellt zu sehen. Rathenau soll als
Organisator des deutschen Kriegspostoffizantes der deutschen
Kriegspropaganda bezeichnet werden. In dem belgischen
Schriften Maschinen und alles für Deutschland verwendbare
Material herauszugeben. Geheimrat Renn soll ebenfalls
als der Erfinder des deutschen Gasrieges bezeichnet. Andere
angaben sprechen von 8000 Namen auf der Auslieferungsliste.

* Wiederaufnahme der Beziehungen zu Deutschland. Im Unterhaus teilte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Harnsworth mit, die englische Regierung beabsichtige, nach der Ratifikation des Friedensschleuigniß die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland wiederherzustellen. Ein Datum könne er noch nicht angeben, da die Frage noch in Erwägung sei.

Italien.

* Demonstrationsfreis in den Entente-Ländern.
Die italienische Sozialistenpartei erläßt ein Manifest, das im Einverständnis mit den französischen und englischen Sozialisten für den 20. und 21. Juli den Generalfreistat anführt als „Belpotest gegen die Brutalität der Entente gegenüber Rußland und Ungarn und gegen die Verrätheria Deutschlands“.

Mus In- und Ausland.

Berlin. Wie die deutsche Gesandtschaft in Wien meldet, ist Riga von den deutschen Truppen geräumt worden. Die militärische und politische Lage ist im übrigen unverändert.

Utrecht. Die Waffenstillstandskommission teilt telegraphisch mit, daß die Belegungs-armee für Oberösterreich bestimmt von Amerikanern gestellt wird.

Interfraktioneller Beamtenausschuß.
Weimar. Ein interfraktioneller Beamtenausschuß der Nationalversammlung hat sich im Beisein von allen Fraktionen gebildet. In der Ausdrucksdebatte einigte man sich dahin, zunächst die Frage einer Erziehungslage für alle Beamten und Lehrer durchzubringen und sodann die Rätefrage und das Mitbestimmungsrecht der Beamten in Betrieb und Verwaltung näher zu erörtern.

Erhöhung der Eisenbahnröhre.
Weimar. Wie verlautet, befindet sich unter den ausstehenden Finanzierungsprojekten auch eine Erhöhung der Eisenbahnröhre sowohl für den Personen- als auch für den Güterverkehr. Diese Fortschöpfung dürfte, solange die Bergwerksbahndiren, wie sie in der Provinz Sachsen stehen, noch nicht bewilligt ist, in Form einer Reichsbeitragserhöhung werden.

Indenvergnisse in Polen.
Wien. In Dubno haben polnische Kosaken 799 Juden ermordet. Auch in Lemberg kam es zu einem Judenpogrom infolge des Gerüchtes, die Juden hätten in einem de ihnen in Folge zwei polnische Soldaten ermordet. Daz' aus wurde gehört. Außerdem plünderten die Polen die Synagoge und die jüdischen Händler auf dem Markt.

Die Ukrainer vor Siew.

Die Londoner Gerichtsskizze.
London. Der Parlamentsberichterstatter der „Times“
 erklärt, daß der kleine Kabinettsausschuß und einiar Rechts-
 geordnete für die englische Regierung einen Bericht über alle
 Fragen aufstellen, die mit dem gerichtlichen Verfahren gegen
 den früheren Deutschen Kaiser und die anderen Deutschen,
 die der Abtretung der Geleise der Kriegsführung beschuldigt
 werden, aufzuhängen.

Verschiedene Meldungen

Chemnitz. Die Zimmermann-Werke A.-G. hat ihren sämtlichen 300 Angestellten zu Ende Juli gekündigt. Die Kündigung bleibt aufrechterhalten, falls weiter mit Unterbilanz gearbeitet wird.

Wien. Wie wir hören, besteht die Möglichkeit, daß Graf Brodthorff-Rankau als Nachfolger des Grafen Wedel zum deutschen Votschafter in Wien ernannt wird.

Zürich. „Secolo“ meldet, daß der Rücktransport der

Infel. Der Kommunist Max Revien, auf dessen Freigabe eine Forderung von 30 000 Mark ausgelegt ist, soll sich in der Schweiz aufhalten. In dem Schweizer Polizeianzeiger heißt es, Revien sei unter sofortiger Anzeige an die Bundesgendarmerie zu verhaften.

Brüssel. Die belgische Eisenbahnverwaltung hat die notwendigen Maßnahmen zur Heimchaffung der deutschen Kriegsgefangenen getroffen. Zahlreiche Kriegsgefangenen sind bereits nach Sammelplätzen für die Heimbeförderung ge-

Rom. Eine Verfügung des italienischen Ministerpräsidenten hebt sämtliche großen und kleinen Spielhöhlen und Spielfläubs auf.

* überall Waren für Deutschland. Daß in dänischen Häfen ungeheure Warenmengen für Deutschland, die zum größten Theile aus dänischen Erzeugnissen bestehen, abgehen,

gehoben. Die amerikanischen Serfanten sind, ausgebeutet, gequält, wurde bereits wiederholt mitgeteilt. Die Warenzufuhr für das Deutsche Reich, die bald nach der Aufhebung der Blockade zu uns ins Land fluten soll, mehr als 100 Millionen in Schätzen aus Indien, Japan, den indischen Säften, das ist bereits einem Teil der Umfassung angenommen, das die einlaufenden Warenströme kaum gesteckt werden können. Es wird in den nördlichen Ländern alles, was das deutsche Volk jetzt brauchen kann, in Hülle und Fülle zu haben sein, und unsere Hungerer und Schicksalskämpfer gehen kritischen Tagen entgegen. An Holland sollen Lebensmittel und Rohstoffe im Werte von über 300 Millionen Mark aufgestockt sein.